

Zusammenarbeit der VVN-BdA Wolfsburg mit zivilgesellschaftlichen Initiativen gestärkt

Corona-Funkstille durchbrochen

In Wolfsburg wird Geschichte praktisch und anschaulich von der VVN-BdA vermittelt.

»Not macht erfinderisch« – so heißt es ja. Aus der Not durch die Coronakrise wurde in Wolfsburg die Zusammenarbeit zwischen VVN-BdA, der IG Metall (IGM) und dem Deutsch-Arabischen-Freundschaftskreis (DAF) ausgebaut. Heraus kam ein sehr gut angenommenes Veranstaltungsprogramm mit Ausstellung, Radtouren und Filmvorführungen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen IGM und VVN-BdA läuft bereits seit den 80er Jahren. Gemeinsam wurden Veranstaltungen zum 27. Januar, 8. Mai und 9. November organisiert. »Doch während des Höhepunktes der Pandemie herrschte auch in Wolfsburg Funkstille«, erinnert sich Mechthild Hartung von der Wolfsburger VVN-BdA an die einsamen Monate der Lockdowns.

Da Veranstaltungen in Innenräumen nahezu unmöglich waren, wurde die Idee entwickelt, in der Fußgängerzone die Ausstellung »Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach« anzubieten. Außerdem wurden antifaschistische Stadtführungen mit dem Fahrrad realisiert – alle Teilnehmenden waren stets an der frischen Luft.

Vier Fahrten standen auf dem Sommerprogramm von VVN-BdA und IGM und DAF. Besucht wurden unter anderem das »Wolfsburger Moor«, die Erinnerungsstele an das KZ Laagberg an der Breslauer Straße und der Ort der ehemali-

gen »Ausländerkinder-Pflegestätte Rühren«, wo etwa 350 Babys der Zwangsarbeiterinnen starben.

Sonntags um 10 Uhr war immer Abfahrt am Sara-Frenkel-Platz. Einer der jüngeren Teilnehmer rieb sich anfangs die Augen – es war recht früh. »Aber am Ende der Fahrt meinte er dann: »Mann bin ich froh, dass ich so früh aufgestanden bin«, so Hartung.

Anschauliche Geschichtsvermittlung

Mechthild Hartung versuchte, an den jeweiligen Orten den Teilnehmenden anschaulich das Schicksal der Opfer zu vermitteln. Dazu setzte sie unter anderem Fotos, Lagepläne und Häftlingskleidung ein. An anderer Stelle wurde dazu aufgefordert, selbst einmal mit einer Schippe lehmige Erde anzuheben, um zu erfahren, wie schwer die Zwangsarbeit gewesen sein muss. Nach den Führungen wurden Handzettel verteilt. »Es ist gut, dass man Gesichter mit den geschilderten Schicksalen verbinden



kann«, lobte Mouhamad Hussein vom DAF die Führungen.

Zu den Fahrten, die zwischen fünf und 25 Kilometer lang waren, kamen bis zu 15 Teilnehmer:innen zwischen 20 und 75 Jahren. »Wegen des Formats sind andere Menschen als sonst gekommen«, so die Einschätzung. Auch durch die Kooperation mit dem DAF sei eine gute Beteiligung von Wolfsburger Bürger:innen mit Migrationshintergrund erreicht worden. Für das nächste Jahr gibt es bereits Überlegungen für eine Fortsetzung.

Filmabende

Bei den Filmabenden im Gewerkschaftshaus, die bereits zum dritten Mal in Wolfsburg angeboten wurden, zeigten VVN-BdA und IGM seit September Beiträge über Kurt

Julius Goldstein, Esther Bejarano, Ernst Grube und andere. Nach den – kostenlosen – Vorführungen wurden bei kleinen Snacks Fragen beantwortet und über dazugehörige Themen diskutiert. Da an diesen Veranstaltungen unter anderem interessierte Arbeiter:innen von VW teilnehmen wollten, wurde erstmals eine Nachmittags-Vorführung angeboten.

Der letzte Filmabend in diesem Jahr ist am 25. November. »Mut zum Leben, die Botschaft der Überlebenden von Auschwitz«, lautet der Titel.

»Wir müssen uns immer wieder auch neue Formen überlegen, mit denen wir Menschen ansprechen können«, so lautet eine der Lehren aus den Veranstaltungen für Mechthild Hartung. In Wolfsburg scheint das zu funktionieren. **JTF**

Gedenken an die Opfer des Faschismus

Stolpersteinputzen am 3. Oktober

Den »Tag der deutschen Einheit« am 3. Oktober nahm die VVN-BdA Hannover zum Anlass, um das Andenken an die Opfer des Faschismus in den Mittelpunkt zu rücken. Vor fünf Häusern putzten die Aktivist:innen die dort verlegten Stolpersteine, erinnerten in Reden und mit Porträtaufnahmen an die früheren Bewohner und sangen dazu antifaschistische Lieder.

Der erste Stolperstein wurde in der Torstraße 15 in Hannovers Südstadt gereinigt. Hier lebte einst der Maler Walter Bitterlich. Reinhold Weismann-Kieser vom Kreisvorstand der VVN-BdA skizzierte den Lebenslauf des Kommunisten, während der Gedenkstein vor dem Haus mit einem speziellen Reinigungsmittel geputzt wurde.

Nach einem Lied der Gruppe »Agitprop Hannover« ging es weiter in die Dieterichstraße 14, wo an

den Kommunisten Robert Gauweiler erinnert wurde, der nach Denunziation wegen angeblicher »Wehrkraftzersetzung« erschossen wurde. Anschließend wurde in der Fußgängerzone Lister Meile 83 an den Kommunisten Kurt Willkomm erinnert, dem auch ein Ehrengrab auf dem Stadtfriedhof in Hannover-Ricklingen und ein Weg im Stadtteil Mühlenberg gewidmet ist. Seine Verlobte Margarete Nagel (spätere Grete Hoell) hat beim Aufbau der

VVN eine wichtige Rolle gespielt. Die Antifaschist:innen der VVN-BdA trugen ein Gedicht vor und stimmten eine Strophe der »Internationale« an, was in der Einkaufsmeile für einige Aufmerksamkeit sorgte.

Karl-Wilhelm Meyer-Albrand wurde ebenfalls wegen »Wehrkraftzersetzung« verurteilt und schließlich enthauptet. Auch sein Stolperstein in der Bödekerstraße 88 wurde an diesem Tag gereinigt. Vorgetragen wurde das Gedicht »Sag Nein« von Wolfgang Borchert.

In Hannovers früherem Arbeiterstadtteil Linden wurde schließlich an den Schlosser Wilhelm Blum erinnert, der im KZ Sachsenhausen umgebracht wurde. Hier erhielt die Aktion der VVN-BdA besonders viel

Zuspruch, Applaus und interessierte Nachfragen von Nachbar:innen und Vorbeikommenden.

»Der Kreisvorstand unserer Vereinigung bewertet die Aktion insgesamt als Erfolg. Solche Aktivitäten sollten unbedingt wiederholt werden und sind ein wirksames Mittel, um der Revision des Geschichtsbildes entgegenzuwirken und unsere Vereinigung öffentlich sichtbar zu machen«, so Reinhold Weismann-Kieser.

Ein nächster Reinigungstermin ist am 6. November geplant. An diesem 80. Jahrestag der Ermordung von Walter Krämer, der international als »Arzt von Buchenwald« bekannt und geehrt wird, soll sein Stolperstein in der Heiligerstraße 16 wieder sichtbar gemacht werden. Außerdem soll an Otto Kreikbaum erinnert werden, der das Schicksal vieler Moorsoldaten durchmachen musste. **JTF**

Landesdelegiertenkonferenz: Ideen für Prüfsteine entwickelt

Eine verlässliche Partnerin

Auf ihrer Landesdelegiertenkonferenz (LDK) Mitte Oktober in der Heimvolkshochschule Hustedt entwickelten die Delegierten der VVN-BdA Niedersachsen erste Ideen für Prüfsteine zur Landtagswahl in Niedersachsen im kommenden Jahr. In Gruppenarbeit wurden verschiedene Forderungen entwickelt, die erweitert, ausformuliert und schließlich als Fragen an die kandidierenden Parteien gestellt werden sollen.



Ein Beschluss der niedersächsischen VVN-BdA fordert den Erhalt des Ortes Ostenholz und damit die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der militärischen Übungsfläche auf Europas größtem Truppenübungsplatz. Ein Ende der »Vertreibung der Bevölkerung aus den Dörfern« – so heißt es im Beschluss – sei dringend geboten. Hans-Dieter Braun berichtete, dass auf dem heutigen Bundeswehrgelände unter den Nazis 100.000 Menschen ermordet wurden.

Spurensuche

Die Spurensuche nach sowjetischen Grabstätten stand und steht noch im Mittelpunkt einer Kampagne der VVN-BdA Niedersachsen, die sich in diesem Jahr anlässlich des 80. Jahrestags des deutschen Überfalls auf die

Sowjetunion ganz besonders mit Erinnerungsstätten, Denkmälern und anderen Formen des Gedenkens beschäftigt. Dem diene unter anderem auch eine Konferenz, die die VVN-BdA im Juli in Hannover durchführte. Deutlich wurde dabei unter anderem, dass viele Gedenkorte in einem schlechten Zustand sind. Die Ergebnisse der Recherchen aus den VVN-BdA-Kreisorganisationen zu diesem Thema sollen nicht nur im Internet, sondern auch in einer



gedruckten Version veröffentlicht werden, so beschloss es die LDK.

Kontinuitäten

Dass nicht die Opfer, sondern dass viele Täter den Staatsaufbau und die Geschichte in der Bundesrepublik bestimmten, berichtete Reinhold Weismann-Kieser aus dem Landesvorstand in seinem Referat.

»Wenn wir heute Rassismus erklären wollen, dürfen wir nicht nur am rechten Rand suchen, sondern auch in der so genannten Mitte der Gesellschaft, die sich auf die Tradition des deutschen Reichs bezieht«, so eine Kernaussage. In der Diskussion wurden rechte und

alle Fotos: VVN-BdA Niedersachsen / JTF



Der neue Sprecher:innenkreis der VVN-BdA Niedersachsen (v.l.n.r.): Klaus Meier, Mechthild Hartung, Inge Scharna, Michael Rose-Gille, Kassierer Jörg Meinke und Hans-Dietrich Springhorn.

militaristische Kontinuitäten bis hin zum jüngsten Zapfenstreich für den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr gezogen.

»Verlässliche Partnerin«

In ihrem Rechenschaftsbericht erinnerte Mechthild Hartung unter anderem an die erfolgreiche Gedenkveranstaltung in Hörsten anlässlich der Befreiung des KZ Bergen-Belsen, bei der im April viele der Neueingetretenen das Mitgliedsbuch und eine Nelke überreicht bekamen. Die VVN-BdA habe sich in ihrer Arbeit erneut als »verlässliche Partnerin« bewiesen, zitierte sie eine Einschätzung des Flüchtlingsrates Niedersachsen.

Die Delegierten legten Nelken an den Stelen vor der Bildungsstätte in Hustedt nieder, die an Opfer eines Todesmarsches erinnern.

Artikel und Fotos (in hoher Auflösung, als JPG-Datei getrennt vom Text in Word) für das MTB bitte bis zum 8. in geraden Monaten immer an mtb-niedersachsen@vvn-bda.de.

VVN-BdA Landesvereinigung Niedersachsen e.V., Rolandstr. 16, 30161 Hannover, Tel.: 0511-331136, FAX: 0511-3360221, E-Mail: niedersachsen@vvn-bda.de.

Wenn Ihr weiterhin Informationen der VVN-BdA erhalten wollt, teilt uns bitte nach einem Umzug o.ä. Eure neue Adresse mit, Danke!

Wir würden uns über Spenden für die Arbeit unserer Landesvereinigung auf das Konto mit der IBAN DE17 2501 0030 0007 5103 07 sehr freuen.

Erinnerungskultur

Die Erinnerungskultur nimmt einen großen Stellenwert in der VVN-BdA ein. Ein Beschluss der LDK ruft die Kreisvereinigungen dazu

auf, vor Ort »Kinder des Widerstands« zu besuchen. Bei dem Projekt sollen ihre wertvollen Erinnerungen sensibel angesprochen und festgehalten werden. Anregung dazu war die Arbeit der VVN-BdA in NRW.

Gedenken wurde auch ganz praktisch auf der Konferenz durchgeführt. An den Stelen auf dem Gelände des Bildungszentrums, die an acht Opfer eines Todesmarsches nach Bergen-Belsen erin-

nen, legten die Delegierten Nelken nieder und sangen das Lied der Moorsoldaten.

Bei der Neuwahl des Sprecher:innenkreises der Landesvereinigung wurden drei bisherige Mitglieder bestätigt und zwei neue hinzugewählt. Die LDK gab zudem die Überarbeitung der Satzung in Auftrag.

Groß war das Bedürfnis nach realem Austausch, denn durch die Corona-Beschränkungen hatten sich viele der rund 40 Delegierten lange Zeit nicht mehr gesehen und konnten nun endlich wieder in Präsenz politisch diskutieren und gesellig den Konferenzabend ausklingen lassen. Bei einem Friedenslieder-Konzert der Kameradin und Sängerin Andrea Türk und des Gitarristen Martin Zemke am Abend erklangen viele bekannte Melodien.

JTF